

Gnade sei mit Euch ..

Liebe Kirche, liebe Christinnen und Christen,

»Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden das Erdreich besitzen.« Mt 5,4
Das Evangelium spricht von einem Erlöser, der für die Sünde der Welt stirbt.
Mit Muslimen in Dialog zu treten,
kann nicht auf das Besondere des christlichen Glaubens verzichten.

Im Gegenteil, es kommt darauf an, von der Liebe Gottes zu reden,
die sich in der Menschwerdung Jesu realisiert.
Gott versöhnt die Welt mit sich selbst,
indem er sein Wort in die Welt sendet,
und in Christus alle mit sich selbst versöhnt. (2. Kor. 5)

Der Islam versteht sich als Nachfolgerreligion zum Christentum.

Im Islam wird gelehrt, dass die Christen die Offenbarung Gottes zerstört hätten,
deshalb habe Gott eine neue Offenbarung gegeben,
und zwar über Mohammed.

Er wird „Siegel der Propheten“ genannt,
weil er die Offenbarung Gottes vollkommen korrekt weitergegeben habe
und deshalb kein neuer Prophet notwendig sei.

Die Gründungsmythen des Islam sprechen von einer kleinen Schar aufrechter,
streng nach dem göttlichen Gesetz lebenden Männern,
die Verrat erlebt haben, und tapfer gegen ihre Widersacher kämpften,
und ihnen mit Kampf, aber auch Barmherzigkeit begegneten.

Der Koran hat in den Augen gläubiger Moslems Macht,

da er im Ganzen als Gottes Wort angesehen wird.
Ein Dialog zwischen Christentum und Islam macht nur sehr begrenzt Sinn,
weil dazu die Bereitschaft im Islam gehören würde,
sich eindeutig gegen die Tötungsbefehle Ungläubiger im Koran auszusprechen.

Die Gewalt gehört an Anfang an zum Islam.
Nach den ersten 13 Jahren friedlichen Lebens in Mekka

Predigt

baute Mohammed eine Armee auf, mit der er den Islam kriegerisch verbreitete und von Kriegsbeute lebte.

Wer den Islam oder Mohammed angreift, wird mit einer Fadwa versehen. Das geschieht sogar beispielsweise im Ägyptischen Fernsehen wie bei Hamed Abdel-Samat.

Eine Reformation kann vermutlich erst erfolgen, wenn etwas so Furchtbares geschieht, dass dies auch im Kontext des Islam Erschrecken auslöst.

Wir können Muslimen helfen, die aggressiven Teile des Koran als ausschließlich geistlichen Kampf neu zu begreifen. Und wir können Ihnen zeigen, dass wir keine „Schweine oder Affen“ sind, wie wir im Koran bezeichnet werden, sondern ernst zu nehmende, sensible Menschen, die gerne in Dialog mit Muslimen treten.

Niemand sollte Angst vor dem Islam oder Muslimen haben. Wir gehören zu Christus, dem Sohn des lebendigen Gottes, der uns erlöst hat und für uns Gottes Offenbarung ist.

Muslime erleben kaum Christen,
die sich zu ihm Glauben bekennen und in erkennbar praktizieren. Für sie ist Europa ein Kontinent mit einer fast toten Religion, die durch den Islam ersetzt werden wird.

Der Islam ist bisher immer auch politisch.
Die Vision eines Islamischen Staates passt in das bisherige Verständnis des Islam. Er hat das Ziel, dass einer Tages die ganze Welt islamisch ist.

In Deutschland gibt es sichtbare und unsichtbare Moscheen. Sie haben bei Freitagsgebet leicht 1000 Plätze und mehr, die im Freitagsgebet alle besetzt werden.

45% aller Muslime in Deutschland sind für die Einführung der Scharia. Also sind rund die Hälfte aller Muslime sehr konservativ und ihrer alten Kultur verpflichtet. Alle anderen werden als unislamisch angesehen.

Predigt

Jesus dagegen wollte keine Herrschaft in der Welt.
Er sagte, mein Reich ist nicht von dieser Welt!

Der christliche Glaube ist in Europa fast nur noch anhand leerer Kirchen sichtbar.
Haben wir Christen ein Glaubwürdigkeitsproblem?
Diese Frage ist eindeutig mit Ja zu beantworten.

Unsere Aufgabe als Christen ist es, entschieden in der Gnade Gottes zu leben,
ethisch sichtbar und sprachfähig zu sein
Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Islam zu kennen und zu bezeugen.

Wir Christen sehen im Islam keine Erneuerung göttlicher Offenbarung.
Es ist für uns eine Wiederholung gesetzlichen Denkens vom Gericht Gottes.

Für uns ist die Botschaft des Evangeliums nicht überholt,
im Gegenteil, wir erleben ihre Kraft und Wirkung auf unser Leben.

Während der Islam die Weltherrschaft anstrebt spricht Jesus in Matthäus 25
vom Untergang der Welt.
Ist der Islam etwa Teil des göttlichen Heilsplans, der zum Untergang der Welt führt?

Wohl kaum, der Untergang kommt als kosmisches Ereignis.
Ihm voraus gehen aber zahlreiche Anfeindungen des Christentums.

Jesus hat sich nicht zu den griechischen und römischen Religionen geäußert.
Er interessierte sich für den Tempelbetrieb in Cäsaräa Philippi,
ließ sich aber nicht davon beeindrucken.

Paulus suchte aktiv Andersgläubige für Christus zu gewinnen.
Und so finden wir in Apostelgeschichte 15 diese Predigt,
die Paulus auf dem Areopag, dem Versammlungsplatz in Athen hielt.

Gibt uns Paulus Hinweise,
wie wir Muslimen den christlichen Glauben verständlich machen können?

»Ihr Männer von Athen! Ich sehe, **dass es euch mit der Religion sehr ernst ist.** «
Auch den meisten Muslimen ist es mit der Religion sehr ernst.
das sollten wir anerkennen und zur Basis unserer Gespräche machen.

Paulus knüpft an den Altar 'Für einen unbekanntem Gott' an, den er entdeckt hat.

Predigt

Wir können anknüpfen an den Willen Gottes für uns Menschen.
Und - da der Westen als degenerierte Gesellschaft empfunden wird -
wird ein Gespräch stets auf die Ethik zu sprechen kommen.

Der Konsum von Alkohol und die sexualisierte Gesellschaft sind ebenso Zeichen
dieser Degeneration wie der Verlust der Familienwerte.

Paulus spricht gegenüber den Griechen in deren Bildsprache,
er spricht die Unterschiede in der Gottesvorstellung an,
redet von dem unabhängigen Gott, der uns nicht braucht,
während wir ihn sehr wohl brauchen.

Ohne Jesus mit Namen zu nennen, spricht Paulus von ihm als dem,
der Gottes gerechte Gericht halten wird.
Dieser Gesandte Gottes wird autorisiert durch die Auferstehung vom Tod.

Paulus macht mit der Rede von dem einen autonomen Gott neugierig,
ohne dass er die Kritischen Fragen wie Auferstehung oder Endgericht auslöst.
Er spricht aber so davon, dass die Zuhörer sich nicht aufgrund der Fülle abwenden.

Wenn ich mit Muslimen rede,
dann spreche ich von der Erlösung und der Menschwerdung Jesu,
der Versöhnung Gottes mit dem Menschen durch Jesus Christus
und von der Veränderung, die ich durch Jesus erfahre.

Die Theologie des Islam hat sich seit dem 17. Jahrhundert nicht weiterentwickelt
und ist konservativer als sie im 9. Jahrhundert war.
Wer nicht betet, verdient den Tod, sagt der Koran.
Wer vom Glauben abfällt oder Christ wird, hat ebenfalls sein Leben verwirkt.
Gott bestraft jeder Fehlhandlung.

Der Islam glaubt, dass Gott fern und erhaben über den Menschen thronet.
Die Sünde der Menschen widerspricht seiner Gerechtigkeit.
Er straft diejenigen, die sein Gesetz verletzen.

Dementsprechend ist die Angst vor seiner Strafe groß.
Dass Sünde unvermeidlich ist und alle Menschen Sünder sind, ist im Islam fremd.

Damit Muslime uns verstehen können, ist es wichtig,
ihnen das biblische Verständnis von Sünde,

Predigt

die Vergebung Gottes im Sühnetod Jesu
und die Person Jesu zu erklären.

Paulus zeigt und in seiner Areopagrede, dass es darauf ankommt,
das Eigentliche des Glaubens herauszustellen.

Jesus sagt nach dem Bekenntnis des Petrus:

Du bist Petrus, der Fels ..

Nicht einmal die Pforten der Hölle können Dich überwinden. (Mt 16,16f)

Seien wir sanftmütige, bekennende und sprachfähige Christen.

Gebet

Und der Friede Gottes ..